



Buntes Blatt

Neues aus dem Genossenschaftsleben

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Nun ist es soweit: diesen Frühling werden die ersten GenossenschafterInnen in den Siedlungen Hofgarten I und II zeitgemässe Küchen und Bäder erhalten. Dass die Erneuerung nun so zügig und pünktlich durchgeführt werden kann, ist erstaunlich.

Ins Staunen kamen auch die TeilnehmerInnen der Führung durch das Fernsehstudio im Leutschenbach. Offenbar war diese Besichtigung für viele interessanter als das alternative Fernsehprogramm zu Hause, womit ich Sie, liebe GenossenschafterInnen, motivieren möchte, die tollen Angebote und Ausflüge unserer Kontaktgruppe zu besuchen.

Viel Spass beim Lesen des Bunten Blattes wünscht Euch
Stefan Wyss

Inhalt

Aktuelles von der Darlehenskasse.....	2
Neues Spielgerät im Hofgarten.....	2
Schloss und Schlüssel.....	3
Sperrgutaktion.....	3
Suppenznacht.....	4
Ausflug ins Fernsehstudio Leutschenbach.....	4
Senioren Zmittag.....	5
Tag der Nachbarn 2010.....	5
Energie für die Heizung.....	6
Grosskick 2010.....	8
Fundgrube.....	8
Mr. Schneemann 2010.....	9
Marktplatz.....	9

Termine zum Vormerken

19. Mai 2010 (Mittwoch)	Mittagessen für alle GenossenschafterInnen
28. Mai 2010 (Freitag)	Tag der Nachbarn
18. – 20. Juni 2010 (Fr. – So.)	Genossenschaftsfest in der Siedlung Sihlgarten Zürich-Leimbach
25. Juni 2010 (Freitag)	Mittagessen für alle GenossenschafterInnen
19. Juni 2010 (Samstag)	Generalversammlung in der Siedlung Sihlgarten Zürich-Leimbach
30. Juni 2010 (Mittwoch)	Redaktionsschluss Buntes Blatt Nr. 23
16. September 2010 (Donnerstag)	Seniorenausflug

**Genossenschaft
Hofgarten**
Hofwiesenstr. 58
8057 Zürich

Tel. 044 363 39 11
Fax 044 363 39 12
info@geho.ch
www.geho.ch

Aktuelles von der Darlehenskasse

Bereits drei Monate nach der Einführung der Darlehenskasse (DAKA) der Genossenschaft Hofgarten entwickelt sich diese Kasse zu einer wahren Erfolgsgeschichte.

In der Genossenschaft Hofgarten wurde per 1. Januar 2010 eine Darlehenskasse (DAKA) eingeführt mit der Absicht,

- den Eigenfinanzierungsanteil der Genossenschaft zu erhöhen
- den Mitgliedern der Genossenschaft und weiteren interessierten Personen Gelegenheit zu einer sicheren und zinstragenden Anlage von Geldbeträgen zu bieten
- und damit sowohl für die KontoinhaberInnen als auch für die Genossenschaft einen Zinsvorteil anzustreben

Ein Teil der Einlagen in die DAKA soll ganz gezielt zur Mitfinanzierung der Kosten für die Erneuerung der Küchen und Bäder im Hofgarten I und II eingesetzt und damit der Mietzinsaufschlag etwas reduziert werden.

Diese Argumente haben offensichtlich unsere Genossenschafterinnen und Genossenschafter überzeugt. In den ersten drei Monaten seit der Gründung der DAKA sind erfreulicherweise bereits über 1 Million Franken in die neue Darlehenskasse einbezahlt worden.

Mit Ihren Einzahlungen in die DAKA können wir einen Teil des Fremdkapitals ersetzen, das wir sonst bei einer Bank aufnehmen müssten. Die Bank verlangt von uns für dieses Geld einen deutlich höheren Zins als sie Ihnen auf Ihrem Sparkonto gutschreibt. Diesen Gewinn wollen wir nicht weiter der Bank überlassen. Teilen wir diesen doch lieber unter uns auf!

In diesem Sinne ist eine Million noch lange nicht genug, und wir freuen uns auf viele weitere grössere und kleinere einbezahlte Beträge auf bereits bestehende oder neue Konti bei der Darlehenskasse der Genossenschaft Hofgarten. Alle Einlagen werden weiterhin bereits ab dem 1. Tag der Einzahlung mit 2 % verzinst, und die Kontoführung ist und bleibt gebührenfrei.

Es ist uns bewusst, dass es für einige von Ihnen aus unterschiedlichen Gründen sicher etwas Überwindung braucht, Geld bei der Darlehenskasse der Genossenschaft Hofgarten anzulegen. Aber wir versichern Ihnen, dass wir alles daran setzen, dass Ihr Geld bei uns absolut sicher und jederzeit diskret verwaltet wird, und wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Vertrauen.

Wollen also auch Sie ein Konto bei der Darlehenskasse eröffnen? Benötigen Sie weitere Einzahlungsscheine, das DAKA-Reglement oder zusätzliche Informationen? Haben Sie sonst noch Fragen? Dann wenden Sie sich bitte ganz einfach an Frau Marion Honegger in unserer Verwaltung, die Sie wie gewohnt freundlich, kompetent und speditiv unterstützt.

Für den Vorstand, Stefan Wyss

Neues Spielgerät im Hofgarten

Vor wenigen Tagen wurde in der Siedlung Hofgarten ein neuer Kletterturm mit Brücke und Rutsche installiert.

Die alte Spielplatzinstallation wurde von einem Experten zuvor als mangelhaft bezüglich der Sicherheit beurteilt. Ein Austausch der alten Spielanlage war daher angebracht.



Die Kinder haben bereits vom ersten Tag an den Turm und die Rutsche in Beschlag genommen.

Schloss und Schlüssel

Zwischen Hoffen und Bangen

Ein jeder kennt die Situation. Frau/Mann steht vor verschlossener Tür und der Schlüssel ist weg. Viel schlimmer aber, wenn sich ein Kleinkind hinter dieser Türe eingesperrt befindet. Das Badezimmer ist so ein Ort, wo dies häufig geschieht. Denn dort wird von den Kindern gerne auch mal gespielt.

Schnell ist der Riegel gestossen oder der Schlüssel gedreht. Spätestens jetzt beginnt der Kreislauf zwischen Hoffen und Bangen. Das Kind weint und überträgt unweigerlich die Angst auf Mutter und Vater.

Der Zeitpunkt wäre gut, sich im Hause Hilfe und Beistand zu holen, Verwaltung und Hauswart zu verständigen oder bei Nichterreichen die Feuerwehr Tel 118 aufzubieten.



So wäre der Nachriegel richtig gesichert.

Meistens jedoch kann unser Hauswart die Kinder befreien. Am richtigen Ort mit der Bohrmaschine gebohrt, ist das Kind schnell befreit und kann sich von Mutter und oder Vater trösten lassen.

Das Bangen ist nun vorbei und die Hoffnung da, dass der Vorfall wohl einmalig bleibt, zumal der Riegel mit einem Nagel blockiert werden kann.



Unserem Hauswart ist es Dank genug, wenn er in die glücklichen Augen von Mutter und Kind schaut. Schnell geht er wieder zum Tagesgeschäft über. Umso grösser die Überraschung, wenn eine Zeichnung als Dankeschön abgegeben wird oder sogar etwas Süsses.

Beitrag von Bruno Lüthi

Sperrgutaktion

Die Verwaltung der Genossenschaft hat am 17. März 2010 auf dem Vorplatz vor dem Gemeinschaftsraum an der Hofwiesenstrasse eine Sperrgutaktion durchgeführt. Dabei ist einiges zusammengekommen, wie das folgende Bild zeigt:



Suppennacht

mit Überraschungsgast

Am 4. Dezember 2009 lud die Kontaktgruppe zu einem Suppennacht in den Gemeinschaftsraum Hofgarten ein. Der Raum war festlich geschmückt und die Tische voll besetzt mit Bewohnern aller Altersgruppen.



Zu den wunderbaren Kürbis- und Gerstensuppen ergaben sich schöne Gespräche. Die Kinder freuten sich vor allem auch über die süßen Kleinigkeiten und wurden erst richtig sesshaft, als sich der geheim gehaltene Überraschungsgast des Abends ankündigte:



Der Samichlaus beehrte uns und freute sich über Gedichte und Lieder, die Dank der tatkräftigen Unterstützung der Erwachsenen dargeboten wurden. So kam es, dass der Samichlaus auch für die Grossen einen feinen Grittibänzen übrig hatte.



Es ist schön, dass die Genossenschaft über einen Raum verfügt, in dem solche Anlässe für die Gemeinschaft möglich sind.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Suppen des Dezembers 2010.

Bericht von Familie Mörsch

Ausflug ins Fernsehstudio Leutschenbach

Eine Gruppe von 14 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern traf sich letztes Jahr an einem Novembertag an der Haltestelle Laubiweg. Nach einer kurzen Tramfahrt wurden wir im Fernsehstudio Leutschenbach von einem kundigen Führer empfangen.

Nach einer allgemeinen Einführung im leeren Schweiz-Aktuell-Studio mit Erklärungen zu Studioeinrichtung, Kamera und Teleprompter folgte schon ein erster Höhepunkt: wir durften durch ein Fenster die Live-Produktion der 18-Uhr-Tagesschau mitverfolgen. 1 zu 1 erklärte uns unser Führer die Funktionen und Aufgaben der verschiedenen beteiligten

[Kontaktgruppe]

Personen wie Regisseur, Produzent, Cutter, Off-Kommentator etc. während der laufenden Ausstrahlung. Man konnte die Sprecherin auf den verschiedenen Bildschirmen aller Kameraeinstellungen während ihrer Arbeit verfolgen und die Präzision der Einsätze und Umschaltungen bewundern.

Unser Führer verriet uns auch Geheimnisse aus der Fernsehwelt: so vermitteln zum Beispiel die Blätter, welche die Nachrichtensprecher in der Hand halten, laut Umfragen Kompetenz und sind deshalb eigentlich mehr Requisite als Hilfsmittel!



Studio 6 – Sendung Schweiz Aktuell

Nach einer kurzen Pause mit Getränk und Snack in der Fernsehkantine wurde uns die Schaltstelle von SF gezeigt: die drei Sendestrassen, wo die Sendungen von SF1, SF2 und SF Info zusammengestellt und in die Netze gespeist werden. Danach besuchten wir verschiedene Studios. Zuerst das 5 gegen 5-Studio, wo uns die Vorteile der „Massenproduktion“ von Sendungen erklärt wurden. So werden jeweils pro Tag bis zu fünf Sendungen hergestellt. Der Moderator und die Kandidaten wechseln dazwischen die Kleider, die Zuschauer werden einfach umplatziert. So müssen die Kandidaten nur einen Tag frei nehmen - auch wenn sie eine Runde weiterkommen - und es sind auch immer genügend Zuschauer vorhanden.

Wir bewunderten darauf im Sportstudio den Himmel voller Scheinwerfer und hörten dort, dass wenn nicht genügend Zuschauer vorhanden sind, diese nur auf der unteren Ebene Platz nehmen und der obere leere Balkon mit der richtigen Kameraeinstellung nicht gezeigt wird. Im grossen Studio 1, wo noch die Kulissen und Bauten von Happy Day vorhanden waren, hörten wir eindruckliche Zahlen über Bühnenauf- und -abbau, die Installation der Scheinwerfer und den technischen Aufwand, welcher für solche grossen Samstagabendshows nötig sind.

Voller neuer Eindrücke und interessanter Hintergrundinformationen wurden wir in den regnerischen Herbstabend entlassen. Herzlichen Dank an die Kontaktgruppe, welche uns diese aufschlussreiche und spannende Führung ermöglicht hat!

Bericht von Helen Hammad

Senioren Zmittag

Am 5. Februar fand der schon traditionelle Raclette Zmittag für Senioren im Gemeinschaftsraum statt. 36 Senioren nahmen daran teil. Sie genossen das feine Raclette.

Alle Beteiligten freuten sich über das Zusammenkommen und so wurden viele Anekdoten aus früheren Genossenschaftszeiten erzählt. Zum Dessert gab es feinen Fruchtsalat, Caramelköpflli und Windbeutel, der eigentliche Hit.

Gegen 15:00 Uhr trennte man sich und war sich einig, dass dieser Anlass nächstes Jahr im neu renovierten Gemeinschaftsraum wieder stattfinden muss.

Bericht von Maria Vicini

Tag der Nachbarn 2010

Kennen sie den Film „Zusammen ist man weniger allein“ von Claude Berri mit der reizenden Audrey Tautou in der Hauptrolle?

Da lernen sich ein paar Nachbarn in einem grossen Pariser Wohnhaus zufällig besser kennen, überwinden die Anonymität des Treppenhauses, dichten gemeinsam ein wahres Grosstadtmärchen, in dem sie nicht nur ihre Schwierigkeiten überwinden, sondern auch ganz nebenbei die Probleme ihres Umfeldes lösen.



(Foto Polyfilm)

Gute nachbarschaftliche Beziehungen bedürfen auch der Pflege, das war und ist die Idee des Tags des Nachbarn.

Einmal jährlich bietet dieser Tag die Gelegenheit, einen Anlass für das "Haus" oder die nähere Umgebung zu organisieren. 2010 ist es der letzte Freitag im Mai, der 28.!. Mittlerweile wird dieser Tag international begangen, viele Städte und Dörfer machen weltweit mit. Wie wäre es mit einem gemeinsamen Brunch, ein Mittagstisch für alle, ein Apéro am Abend? Nur eines ist zu beachten, organisieren sie nicht allein, sondern suchen sie sich eine(n) Gleichgesinnte(n) im Umfeld.

Vielleicht schreiben Sie an diesem Tag ein Nachbarschaftsmärchen, die Filmrechte liegen natürlich bei Ihnen, aber auf jeden Fall freuen wir uns über Ihren Text oder ein paar Fotos für das Bunte Blatt.

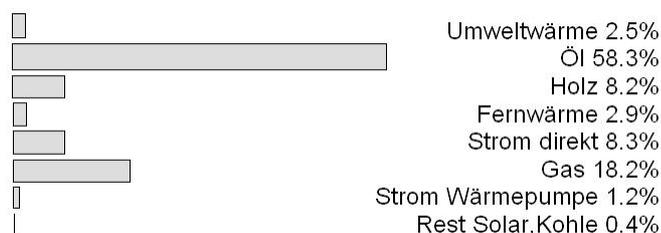
Bericht von Herbert Vieweg

Energie für die Heizung

Besonders in den kalten Wintermonaten geniessen wir die wohlige Wärme der Wohnung, wenn draussen der Schnee fällt, und das Thermometer schon lange nichts Positives mehr zu melden hat. Nehmen wir doch einmal die verschiedenen Energieträger für die Heizung genauer unter die Lupe.

Energiemix in der Schweiz

In der Schweiz wurden in Wohngebäuden im Jahr 2008 folgende Energieträger für Heizung und Warmwasser verwendet.



Quelle: Bundesamt für Energie

Insgesamt beträgt dieser Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser ca. 40% des gesamtschweizerischen Energieverbrauchs. Damit gehen auch ca. 40% des schweizerischen CO₂-Ausstosses zu Lasten Heizung/Warmwasser.

Erdöl

Erdöl ist nach wie vor der wichtigste Energieträger, aber auf Grund der hohen Nachfrage und breiten Verwendung auch der spekulativste. Der Preis pro Kilowattstunde bewegte sich in den letzten 3 Jahren zwischen 6 und 14 Rappen. Unbestritten ist, dass bei Erdöl die Preistendenz stetig steigend ist.

Erdgas

Erdgas kommt wie Erdöl in unterirdischen Lagerstätten vor und wird heute zu 100% in die Schweiz importiert. Bei der Verbrennung von Erdgas entsteht ca. 2/3 soviel CO₂ wie bei der Verbrennung von Erdöl. Ansonsten ist der Verbrennungsprozess sehr sauber und es entstehen im Gegensatz zu anderen Energieträgern keine weiteren Emissionen wie z.B. Feinstaub. Der Preis von Erdgas ist mit 6 Rp. pro kWh relativ tief, er steigt und fällt jedoch tendenziell mit dem Preis von Erdöl.

Biogas

Diese Gas entsteht komplett aus der Vergärung von Abfällen aus Biomasse (Grüngut, Klärschlamm, Speisereste, Gülle), unterscheidet sich chemisch kaum von Erdgas und wird oft mit diesem vermischt.

Biogas ist CO₂-neutral, da sich das im Prozess entstehende CO₂ in einem natürlichen Kreislauf bewegt und von den nachwachsenden Pflanzen im Verlaufe der Photosynthese wieder verbraucht wird. Biomasse zur Produktion von Biogas ist nur in beschränkten Mengen verfügbar und auch deshalb ist Biogas sehr teuer (aktuell ca. 14 Rp. pro kWh).

Strom

Heizen mit Strom hat gegenüber den anderen Heizverfahren den Nachteil, dass nur 40 Prozent der umgewandelten Energie tatsächlich als Heizwärme zur Verfügung steht. Die Di-

rektstromheizung ist sehr teuer, auch wenn mit Speicheröfen der günstige Nachtтарif genutzt wird.

Der Energietransport bei Strom ist sehr umweltfreundlich (Hochspannungsleitungen). Ein Grossteil der Stromproduktion findet in Kernkraftwerken statt, wo heute die Frage nach der Endlagerung der radioaktiven Nebenprodukte nicht gelöst ist.

Erdwärme

99% der Masse der Erde ist wärmer als 1'000° C. In der äusseren Erdkruste nimmt die Temperatur pro 100 Meter etwa um 3° C zu. Bei 300 Metern Tiefe unter der Erdoberfläche beträgt die mittlere Temperatur bereits 25°C.

Diese Erdwärme aus der Tiefe kann einfach mit Erdwärmesonden genutzt werden, indem z.B. kaltes Wasser in die Tiefe gepumpt wird, aufgeheizt wieder zurückfliesst und das Gebäude beheizt. Eine kWh Heizleistung entspricht dabei ungefähr 17m Bohrtiefe für die Erdsonde.

Die einfachen Wärmesonden werden nur bis ca. 300m Tiefe in die Erde versenkt, während bei grösseren Erdwärmekraftwerken Tiefenbohrungen von mehreren 1000m stattfinden, welche dann auch das Risiko von Erdbeben mit sich bringen können.

Erdwärme kann nur mit Hilfe eines anderen Energieträgers genutzt werden, meistens Strom. Dabei setzt sich die Heizenergie aus 30% Stromanteil und 70% Erdwärmeanteil zusammen.

Solarheizung

Mit einer Solarheizung wird hauptsächlich die Energie für die Bereitstellung von Warmwasser erzeugt, indem das Kaltwasser aus einem grossen Boiler in den Kollektor gepumpt wird und dort von der Sonne Wärme aufnehmen kann. Bei heutigen Kollektoren dauert es ca. 6 Monate, bis die für die Herstellung des Kollektors benötigte Energie (graue Energie) zurückgewonnen ist.



Solaranlage Hofgarten I/II

Unsere Genossenschaft besitzt seit 1997 in der Siedlung Hofgarten eine Solaranlage, die bis auf ein kleines Dichtungsproblem bisher sehr gut funktioniert hat.

Holzpellets

Holzpellets sind sehr stark wasseranziehend und müssen deshalb ganzjährig trocken gelagert werden, sonst quellen sie auf das 3-fache Volumen auf. Die Lagerung der Pellets

ist sehr aufwendig: der Lagerraum muss mit einem Schrägboden versehen werden und muss komplett staubdicht sein. Bei Holzpellets ist die Feinstaubbelastung relativ hoch, jedoch deutlich tiefer als bei einer Holzfeuerung.



Holzpelletlieferung in der Siedlung Sihlgarten

Sonst haben die Pellets viele Vorteile: sie bestehen aus dem einheimischem Rohstoff Holz, welcher in genügenden Mengen vorhanden ist, zudem ist der Transportweg kurz und die Befüllung durch den Pellet-Tankwagen ist unkompliziert. Pro kg Pellets können etwa 5 kWh Energie erzeugt werden. Mit 7 Rp. pro kWh sind Pellets auch eine günstige Energiequelle.

Gesetze und Vorschriften

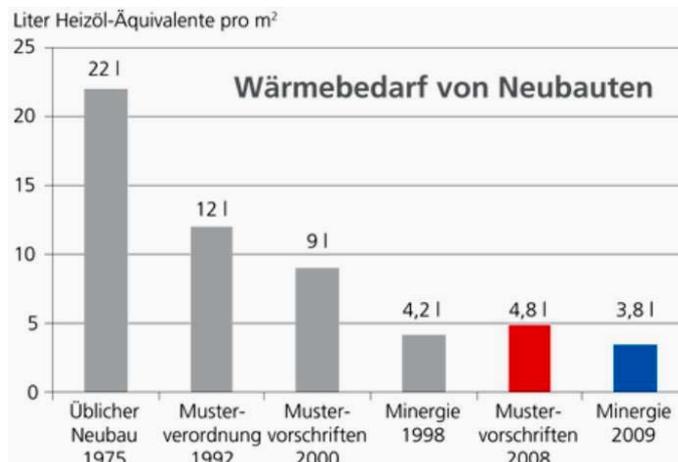
Im Jahr 2008 wurde die CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen wie Oel und Erdgas eingeführt.

Für die Begrenzung des Energieverbrauchs in Gebäuden sind gemäss Bundesverfassung vor allem die Kantone zuständig. Die Kantone setzen dabei auf energieeffiziente Gebäude. Gemäss den erneuerten Mustervorschriften der Energiedirektorenkonferenz (EnDK) dürfen Neubauten künftig nur noch rund halb soviel Wärmeenergie verbrauchen, wie heute. Dies entspricht einer Annäherung an die bisherigen MINERGIE Anforderungen.

Die Kantone führen in den Jahren 2009 bis 2011 einen gesamtschweizerisch einheitlichen, freiwilligen "Gebäudeenergieausweis" ein.

Einsparungspotential Gebäudehülle

Oft unterschätzt wird das Energieeinsparungspotential, welches sich durch eine Erneuerung der Gebäudehülle ergibt. Mit der Erneuerung der Gebäudeisolation eines um 1975 erbauten Hauses kann z.B. der Heizölverbrauch um bis zu 75% gesenkt werden.



Quelle: Energiedirektorenkonferenz

Oben stehende Grafik zeigt den Wärmebedarf von Neubauten der vergangenen Jahre in Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche pro Jahr.

Ausblick

Nachdem im frühen 20. Jahrhundert Holz als primäre Energiequelle durch die fossilen Energieträger Öl und Kohle abgelöst wurde, stehen allmählich die fossilen Brennstoffe am Ende ihrer Lebensdauer. Die sogenannten erneuerbaren Energieträger wie Solarenergie, Bioenergie, Umweltwärme, Holzenergie, u.s.w. werden in den nächsten Jahren immer mehr Einfluss gewinnen, da diese deutlich umweltfreundlicher sind.

Die höheren Investitionskosten von Heizungen mit erneuerbaren Energieträgern können bereits heute mit tieferen Heizkosten wettgemacht werden. So wird in Zukunft nicht nur die Umwelt, sondern auch das Portemonnaie entlastet.

Beitrag von Stefan Wyss

kWh - das Mass von Energie und Wärme

Wärme ist eine Erscheinungsform von Energie. Energie oder Wärme werden oft in kWh (Kilowattstunden) angegeben.

Eine Kilowattstunde entspricht in etwa der Energiemenge, die ein Haartrockner/Fön während einer Stunde zum Betrieb benötigt.

Gnossikick 2010

Schon wieder sind 2 Jahre vorbei seit dem letzten Gnossikick. Erinnern sie sich noch? Im 2008 fand der Gnossikick im Irchel statt und war ein voller Erfolg. Noch immer sind die Spuren in Form von blauen Gnossikick T-Shirts überall im Quartier sichtbar.

Dies hat die Organisatoren heuer erneut dazu bewogen, den schon fest zur Tradition gewordenen Gnossikick wieder zu organisieren.

Das vorgesehene Datum ist **Samstag, der 5. Juni 2010.**

Der Gnossikick findet erneut im Irchelpark auf dem Sportplatz des ASVZ statt. (Bei schlechtem Wetter in der ASVZ Turnhalle).

Auch diesmal will die Genossenschaft Hofgarten wieder mit möglichst vielen Teams am Gnossikick glänzen.

Die Ansprechperson des Gnossikicks für unsere Genossenschaft ist Jörg Vicini.

Bitte melde Dich möglichst bald mit dem untenstehenden Talon für den Gnossikick 2010 an, damit wir auch vorher mal ein Trainingsspiel organisieren können.



Fundgrube

Bei unserer Verwaltung im Büro Hofgarten liegen schon seit längerer Zeit diese 3 Schlüssel, dessen Besitzer gesucht werden. Bitte melden.



Anmeldung zum Gnossikick – Spielerliste

Vorname	Name	Telefon	Adresse und Email	Kategorie		
				♀/♂	♀	☺

Anmeldung an: Jörg Vicini
 Hofwiesenstrasse 23, 8057 Zürich
 Tel. 044 363 22 50 , jomich@hispeed.ch

☺ : Kinder von 7J. bis 13J.
 ♀ : Erwachsene Frauen
 ♀/♂ : Gemischt Frauen/Männer

Mr. Schneemann 2010

Mit dem vielen Schnee kamen auch die Schneemänner. Hier eine kleine Auswahl aus der Siedlung Sihlgarten.



Marktplatz

Primarlehrerin mit 8 Jahren Berufserfahrung bietet

Nachhilfestunden für 4. - 6. Klässler

als Repetitionskurs oder zur Vorbereitung für die Gymiprüfung.

Anna Kueng
Hofwiesenstrasse 48
8057 Zürich

Tel. 044 450 58 86
anna.kueng@gmail.com

Der Allerleiladen sucht dringend einen Raum um die Ware deponieren zu können während dem Umbau. Kann uns jemand Ihren

Estrich- oder Kellerabteil für die Zeit vom 15.8.-27.9.10

zur Verfügung stellen oder hat uns einen Tipp wo das evtl. möglich wäre?

Vielen Dank Manuela und Antonia
Tel. 076 375 58 05